



Rundbrief

des Landespräventionsrates

Niedersachsen

Nr.

97

Jun. 2026

Kompetenzen
stärken.

Präventiv
handeln.

Demokratie
fördern.



Inhalt

1. Informationen aus der LPR-Geschäftsstelle

1.1 Informationen zu Aktivitäten und Projekten des LPR

1.1.1 Gewalt- und Suchtprävention bei Kindern und Jugendlichen

1.1.2 Häusliche Gewalt

1.1.3 Kommunale Prävention

1.1.4 Opferschutz

1.1.5 Radikalisierungsprävention, Demokratieförderung und Menschenrechte

1.1.6 Sicherheit im Städtebau

2. Verschiedenes

2.1 Das Projekt „StoP-Bersenrück“ erhält Nds. Integrationspreis

2.2 Bewegte Pause 3.0 - Prävention durch Bewegung und klare Regeln

2.3 Jugendforum "Stimme(n) der Jugend" am 03.11.2026 in Goslar

1. Informationen aus der LPR-Geschäftsstelle

1.1 Informationen zu Aktivitäten und Projekten des LPR

1.1.1 Gewalt- und Suchtprävention bei Kindern und Jugendlichen

1.1.1.1 Europäisches Präventionscurriculum (EUPC) „Basismodul“ am 25.-16.08.2026

Der Fachverbund WIRkt! bietet in Niedersachsen das Basismodul zum Qualifizierungsprogramm für wirksame, ethische und nachhaltige Prävention einmal im Jahr kostenfrei an. Das Europäische Präventionscurriculum (EUPC) verschafft einen umfassenden Überblick über mehr als 20 Jahre Forschung zum Thema Prävention und vermittelt die fachliche Kompetenz, um dieses Wissen in Kommunen und Organisationen in eine wirksame, ethisch fundierte und nachhaltige Präventionspraxis zu transformieren.

Inhalte des Curriculums sind u.a.

- Grundlagen des präventiven Handelns und dessen wissenschaftlicher Fundierung
- Informationen zur fundierten Auswahl und Durchführung von Präventionsmaßnahmen
- Grundlagen der evidenzbasierten Prävention von Risikoverhaltensweisen
- Kenntnisse zur Koordination, Durchführung und Evaluation evidenzbasierter Präventionsmaßnahmen
- Aspekte der effektiven Öffentlichkeitsarbeit zur Prävention (Advocacy)

<https://app.seminarmanagercloud.de/gemeinde-unfall-versicherungsverband-hannover-und-landesunfallkasse-niedersachsen/buchungsportal/europaisches->

prventionscurriculum-eupc-basismodul-96a33e1e9df44928a714d11a0b5d8eaa

Ansprechpartner:

Frederick Groeger-Roth, 0511-120-8727 oder unter frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen.

1.1.1.2 Seminar: Prävention durch „Soziales Lernen“ – Erstellung eines nachhaltigen Erziehungs- und Präventionskonzeptes in Schulen vom 06.10.-07.10.2026 in Hannover

Ziel dieses Seminars ist es, den Verantwortlichen aus Schulen und Kommunen Anregungen für ein gutes Präventions- und Erziehungskonzept zu geben.

Ein solches Konzept ...

- vermittelt Werte des Zusammenlebens und Zusammenarbeitens.
- bietet Schüler*innen, Eltern und Lehrkräften eine Orientierung.
- fördert die Selbstständigkeit der Schüler*innen und stärkt Ihre Kompetenzen / Fähigkeiten mit Problemen und Konflikten umzugehen.
- gibt Lehrkräften Sicherheit im Handeln.
- führt zu einer besseren Schulatmosphäre und gelingenden Lernprozessen - und damit auch zu einer Entlastung der Lehrkräfte

Neben schulischem Personal sind auch die Personen herzlich eingeladen, die Schulen auf kommunaler Ebene bei der Entwicklung von Erziehungs- und Präventionskonzepten unterstützen.

Das Seminar wird gemeinsam vom GUVH / LUKN, LPR Niedersachsen und KEJ e.V. durchgeführt und ist für Akteur*innen aus Niedersachsen kostenfrei.

Links: <https://app.seminarmanagercloud.de/gemeinde-unfallversicherungsverband-hannover-und-landesunfallkasse-niedersachsen/buchungsportal/pravention-durch-soziales-lernen-erstellung-eines-nachhaltigen->

[erziehungs-und-praventionskonzeptes-27433fa737eb4ddca52c14883674c794](#)

Ansprechpartner:

Frederick Groeger-Roth, 0511-120-8727 oder unter frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen

1.1.1.3 Save the Date: 2. Workshop des Netzwerks Suchtprävention Niedersachsen: „Suchtprävention neu denken – Impulse für kommunales Handeln. Vertiefung und Praxistransfer 2.0“ am 23.09.2026 in Hannover

Mit einer Workshopreihe zur Weiterentwicklung suchtpreventiver Strategien in der Kommune wollen fünf Landesinstitutionen im Feld der Sucht- bzw. kommunalen Prävention (NLS, LJS, NLJA, LVG/AfS und LPR) kommunale Akteur*innen dabei unterstützen, der Suchtprävention in ihrer Kommune mehr Gewicht zu verleihen. Bei dem ersten Workshop am 17.02.2026 wurden verschiedene Ansätze diskutiert, die strategisch dafür genutzt werden können. In dem zweiten Teil der Workshopreihe am 23.09.2026 geht es nun um die Frage, wie diese und ggf. weitere Konzepte genutzt werden können, um in der Praxis Wirkung zu entfalten. Teilnehmende aus dem Bereich der kommunalen Suchtprävention sind herzlich eingeladen zu reflektieren, was vor Ort gut läuft und was zu verbessern wäre. Eine Teilnahme am ersten Workshop ist nicht erforderlich, um an dem zweiten Workshop teilnehmen zu können. Die Einladung mit Anmeldemöglichkeit wird in Kürze verschickt.

Ansprechpartner:

Frederick Groeger-Roth, 0511-120-8727 oder unter frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen

1.1.2 Häusliche Gewalt

1.1.2.1 Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ erreicht Rekordwert

Die Zahlen des neu veröffentlichten Jahresberichts 2025 des Hilfetelefons „Gewalt gegen Frauen“ sprechen eine deutliche Sprache: Gewalt gegen Frauen bleibt ein drängendes gesellschaftliches Problem. Mit 69.526 Beratungskontakten wurden 2025 so viele Beratungen durchgeführt wie nie zuvor – ein Plus von 14% gegenüber dem Vorjahr. Durchschnittlich suchen täglich 190 Menschen Hilfe beim Hilfetelefon. Auch die Online-Beratung wurde deutlich stärker genutzt und verzeichnete einen Anstieg von 42%. Die häufigsten Gründe für die Kontaktaufnahme waren häusliche Gewalt, gefolgt von sexualisierter und psychischer, körperlicher Gewalt und Stalking. Allein zu Gewalt in (Ex-) Paarbeziehungen wurden über 32.000 Beratungen geführt. Ein ermutigendes Signal liefert der Blick auf das soziale Umfeld der Betroffenen: fast jede fünfte Anfrage stammt von Menschen, die helfen möchten. Angehörige, Freundinnen und Freunde suchen zunehmend Rat, um Betroffene zu unterstützen und gemeinsam Wege aus der Gewalt zu finden.

Links: [Hilfetelefon "Gewalt gegen Frauen" Jahresbericht 2025](#)

Ansprechpartnerin:

Lilit Baghdasaryan, Koordinierungsstelle Häusliche Gewalt, lilit.baghdasaryan@mj.niedersachsen.de; Tel.: 0511 120 8724

1.1.2.2 „Kein Raum für Häusliche Gewalt“: Pilotphase auf der Zielgeraden

Der hohe Beratungsbedarf, den die aktuellen Zahlen des Jahresberichts des Hilfetelefons „Gewalt gegen Frauen“ belegen, zeigt deutlich, wie wichtig Aufklärung, Sensibilisierung und niedrigschwellige Hilfsangebote

sind. Genau hier setzt die Kampagne „Kein Raum für Häusliche Gewalt“ an. Auch auf der Real Estate Arena 2026 wurde die Kampagne vorgestellt – mit großer Resonanz und zahlreichen Anfragen aus der Wohnungswirtschaft. Ein wichtiges Element der Kampagne ist die Sichtbarmachung von Hilfsangeboten direkt im Wohnumfeld. Über Plakate, Infokarten, Aushänge werden Betroffene dort erreicht, wo sie leben. Dabei wird auch auf das Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ hingewiesen: die Rufnummer 116 016 sowie QR-Codes zu weiterführenden Informationen sind auf den Materialien prominent platziert. Die Pilotphase der Kampagne befindet sich auf der Zielgeraden. Mit dem geplanten landesweiten Rollout wird ein wichtiger Beitrag zur Prävention, Sensibilisierung und Unterstützung von Betroffenen geleistet.

[Kein Raum für häusliche Gewalt](#)

Ansprechpartnerin:

Lilit Baghdasaryan, Koordinierungsstelle Häusliche Gewalt, lilit.baghdasaryan@mjl.niedersachsen.de; Tel.: 0511 120 8724

1.1.2.3 Fachtagung „Betrifft: Häusliche Gewalt“

Wie kann häusliche Gewalt verhindert werden, bevor sie entsteht? Dieser Frage widmet sich die diesjährige digitale Fachtagung „Betrifft: Häusliche Gewalt“ am 23.09. und 24.09. unter dem Titel „Häusliche Gewalt verhindern – Prävention wirksam gestalten“. Im Mittelpunkt stehen aktuelle Erkenntnisse, erfolgreiche Ansätze aus der Praxis und der fachübergreifende Austausch. Die Tagung bietet ein vielfältiges Programm mit Fachvorträgen, Fachforen und Austauschformaten zu aktuellen Herausforderungen, innovativen Lösungsansätzen und bewährten Praxisbeispielen aus dem Themenfeld der Prävention und Intervention bei häuslicher Gewalt. Die Zielgruppe der Fachtagung sind insbesondere Frauenunterstützungseinrichtungen, Polizei, Justiz, Gesundheitswesen und Fachkräfte aus der Arbeit mit Kindern.

Weitere Infos und Anmeldung: [Fachtagung "Betrifft: Häusliche Gewalt 2026" | Landespräventionsrat Niedersachsen](#)

Ansprechpartnerin: Lilit Baghdasaryan, Koordinierungsstelle Häusliche Gewalt, lilit.baghdasaryan@mj.niedersachsen.de; Tel.: 0511 120 8724 und Christiane Klages; christiane.klages@mj.niedersachsen.de ; Tel.: 0511 120 8703

1.1.3 Kommunale Prävention

1.1.3.1 Vorankündigung: 4. Niedersächsischer Preis für Kommunale Prävention

Der Landespräventionsrat wird zum vierten Mal gemeinsam mit der Stüllenberg Stiftung den Preis für kommunale Prävention ausloben. Für den Preis bewerben können sich die Mitglieder des LPR aus dem Bereich der kommunalen Präventionsgremien.

Die Verleihung des Preises soll das vorhandene Engagement in den Kommunen anerkennen, die Öffentlichkeitswirkung für die kommunale Prävention erhöhen und die mit dem „gemeinsamen Wirken“ verbundenen Standards für kommunale Prävention stärken.

Bis zu drei gleichberechtigte Preise werden in jeder Runde von einer unabhängigen Jury vergeben. Mit der Auszeichnung ist ein Preisgeld in der Höhe von jeweils 5.000 Euro verbunden.

Die Preisverleihung wird während des nächsten Niedersächsischen Präventionstages am 09.03.2027 in Hannover stattfinden.

Das Bewerbungsverfahren wird nach den Sommerferien im August / September 2026 starten.

Ansprechpartner:

Frederick Groeger-Roth, 0511-120-8727 oder unter frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen

1.1.4 Opferschutz

1.1.4.1 Bericht zur Fachtagung „Gewalt gegen Männer“ in Hannover

Am 23. April 2026 lud die Fachstelle Opferschutz des Niedersächsischen Justizministeriums zu einer Fachtagung nach Hannover ein, um das oft tabuisierte Thema „Gewalt gegen Männer“ in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken. Wie groß der Bedarf an Aufklärung und Austausch ist, zeigte die beeindruckende Resonanz: Rund 70 teilnehmende Fachkräfte waren der Einladung gefolgt. Nach einem Grußwort von Justizministerin Dr. Kathrin Wahlmann beleuchtete der Sozialwissenschaftler Hans-Joachim Lenz den Wandel von Männlichkeitsbildern, während Laura-Romina Goede (BKA) und Philipp Müller (KFN) aktuelle Forschungsdaten und Dunkelfeldbefragungen zu Gewalterfahrungen in Partnerschaften präsentierten.

Der Nachmittag bot in drei praxisnahen Workshops Raum für intensiven Austausch: Experten des Männerbüros Hannover e. V. diskutierten über Schutz- und Hilfsangebote in Niedersachsen, der Hamburger Diplom-Pädagoge Alexander Bentheim vermittelte Methoden zur gendersensiblen Beratung, und die Stiftung Opferhilfe Niedersachsen teilte konkrete Einblicke aus der täglichen Praxis. Zum Abschluss plädierte Björn Süfke (man-o-mann männerberatung) basierend auf sechs Jahren Arbeit beim „Hilfetelefon Gewalt an Männern“ eindringlich für einen Weg „Raus aus dem Tabu!“. Die gelungene Veranstaltung unterstrich die Notwendigkeit, das Bewusstsein für betroffene Männer nachhaltig zu schärfen und Hilfsnetzwerke weiter auszubauen.

Die Tagung hat erfolgreich gezeigt, wie wichtig es ist, das Bewusstsein für die emotionale und soziale Situation betroffener Männer zu schärfen, Vorurteile abzubauen und das Unterstützungsnetzwerk weiter auszubauen.

Ansprechpartnerin: Nicola Wimmers, Fachstelle Opferschutz,

mjh-fachstelleopferschutz@mj.niedersachsen.de

1.1.4.2 EU-Opferschutzrichtlinie: Grünes Licht vom Parlament und Rat

Die Europäische Union modernisiert den rechtlichen Schutz und die Unterstützung von Verbrechenopfern grundlegend. Nachdem das **Europäische Parlament** der Reform bereits im Mai 2026 zugestimmt hatte, hat nun am 8. Juni 2026 auch der **Rat der EU** endgültig grünes Licht gegeben. Damit ist der Gesetzgebungsprozess abgeschlossen.

Die wichtigsten Neuerungen im Überblick:

- **EU-weite Hotline:** Unter der einheitlichen Telefonnummer **116 006** erhalten Opfer künftig in der gesamten EU kostenlose Information, Beratung und emotionale Unterstützung.
- **Leichtere Anzeige:** Straftaten können künftig unkomplizierter online gemeldet und Beweismittel digital eingereicht werden. Zudem wird die Anzeige durch Dritte (z. B. Hilfsorganisationen) erleichtert.
- **Besserer Datenschutz:** Die persönlichen Kontaktdaten der Opfer werden strenger geschützt, um eine Weitergabe an die Täter zu verhindern.
- **Finanzielle und rechtliche Hilfe:** Opfer mit geringen finanziellen Mitteln erhalten Zugang zu Prozesskostenhilfe. Zudem wird die Auszahlung von Entschädigungen beschleunigt – bei vorsätzlichen Gewalttaten können Mitgliedstaaten die Summe unter bestimmten Bedingungen sogar vorstrecken.
- **Besonderer Schutz für vulnerable Gruppen:** Für Kinder wird es altersgerechte, gebündelte Hilfsangebote und videogestützte Anhörungen geben. Opfer sexueller Gewalt erhalten verbesserten Zugang zu medizinischen Akutdiensten (wie Notfallverhütung und psychologischer Betreuung).

Nächste Schritte und Zeitplan

Die Richtlinie wird voraussichtlich im **Juli 2026 im Amtsblatt der EU** veröffentlicht und tritt kurz darauf in Kraft. Die EU-Mitgliedstaaten haben ab diesem Zeitpunkt **24**

Monate Zeit, die neuen Vorgaben in ihr jeweiliges nationales Recht umzusetzen.

Ansprechpartnerin: Nicola Wimmers, Fachstelle Opfer-
schutz,

mjh-fachstelleopferschutz@mjl.niedersachsen.de

1.1.5 Radikalisierungsprävention, Demokratieförderung und Menschenrechte

1.1.5.1 Fortbildungstermine: „Bleib.menschlich“- Ein neues Programm zur Förderung einer demo- kratischen und menschenrechtsbasierten Werte- haltung

Gemeinsam mit der *Friedrich-Schiller-Universität Jena* wurde dieses nachweislich wirksame Präventionsprogramm entwickelt, das auf wissenschaftlichen Erkenntnissen über Radikalisierungsprozesse basiert. Es richtet sich an pädagogische Fachkräfte des Sekundarbereichs (v.a. Lehrkräfte und Schulsozialarbeit), die Jugendliche im Alter von circa 14 bis 17 Jahren begleiten. In sechs Modulen (1. Identität, 2. Soziale und moralische Kompetenzen, 3. Vorurteile, 4. Extremismus, Ideologie und Propaganda, 5. Menschenrechte und Werte, 6. Courage und Empowerment) werden im Schulkontext jeweils 90–180-minütige abgeschlossene, interagierende Einheiten umgesetzt. Jugendliche werden mit dem Programm in ihrer Sozialentwicklung gefördert, demokratische Einstellungen und menschenrechtsorientierte Werte werden gestärkt.

Die zweitägige Fortbildung findet im LPR in Hannover statt und wird 2026 an vier Terminen angeboten:
24./25.09. – 08./09.10.26 – 29./30.10 – 12./13.11.2026

Links

[Bleib menschlich | Forschungssynthese, Intervention und Evaluation](#)

[Zum Thema Radikalisierungsprävention, Demokratieförderung und Menschenrechte | Landespräventionsrat Niedersachsen](#)

Kontaktdaten/Ansprechpartner*in

Bleib.menschlich

Friedrich-Schiller-Universität Jena | Institut für Psychologie. Ansprechpartnerin: Judith Hercher, Humboldtstraße 26 | 07743 Jena bleib-menschlich@uni-jena.de

1.1.5.2 Schutz junger Menschen vor Radikalisierung: Das neue PROXI- Qualifizierungs -und Beratungsangebot der FINDER Akademie

Die in Auftrag der Koordinierungsstelle des Landesprogramms für Demokratie und Menschenrechte neu konzipierte PROXI-Fortbildung vermittelt das Vier-Faktoren-Modell der entwicklungsorientierten Radikalisierungsprävention nach Beelmann & Lutterbach (2023) und übersetzt es in pädagogische Handlungskompetenz für Schule, Jugendhilfe und kommunale Prävention. Zielgruppe: Lehrkräfte, Schulsozialarbeit, Fachkräfte der Jugendhilfe, Beratungsstellen, kommunale Präventionsbeauftragte. Keine Ideologie- oder Deradikalisierungsschulung.

Termine und Anmelde links für Fachkräfte:

- 31.08 · Hildesheim: finder-akademie.de/proxi-hildesheim-aug26
- 01.09 · Braunschweig: finder-akademie.de/proxi-braunschweig-sep26
- 07.09 · Lüneburg: finder-akademie.de/proxi-lueneburg-sep26

- 09.09 · Papenburg: finder-akademie.de/proxi-papenburg-sep26

Hinweis: Für Führungskräfte kommunaler und schulischer Träger findet am 03./04.09. eine separate Fortbildung statt, Infos unter: [PROXI Führungskräfte](#)

Link: [PROXI – Entwicklungsorientierte Radikalisierungsprävention – FINDER Akademie](#)

Kontakt Daten/Ansprechpartner*in: Maximilian von der Heyden und Mandy Tuxhorn, info@finder-akademie.de

1.1.5.3 Weitere Termine „Together for Tolerance“: Gemeinsam Schule gestalten

„Wie kann ein respektvolles Miteinander an Schulen gestärkt werden? Wie können Dialog und Zusammenarbeit zwischen Schüler*innen gefördert werden? Wie kann Schule gemeinsam gestaltet werden?“ Diesen Fragen widmet sich das vom *Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e. V.* und der *Universität Osnabrück* entwickelte partizipative Präventionsprojekt „Together for Tolerance“. Im Mittelpunkt stehen Jugendliche, die besonders gut vernetzt sind und als „positive Influencer“*innen ihrer Peergroup fungieren. Gemeinsam erarbeiten sie Aktionen für ein besseres Miteinander im Schulkontext. In der Fortbildung erwerben Sie alle Kenntnisse und Instrumente für eine erfolgreiche Umsetzung des Projekts an Ihrer Schule.

Zielgruppe der kostenfreien Fortbildung sind Mitarbeiter*innen an weiterführenden Schulen in Niedersachsen. Sie findet am **16./17. September 2026 von 10:00 – 16:00 Uhr** in Hannover statt.

Links : [„Together for tolerance – miteinander füreinander“ - Wie können wir mit Jugendlichen Schule gestalten? - Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V.](#)

Kontakt Daten/Ansprechpartner*in: Juliane Liedtke,
Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e. V. E-Mail:
juliane.liedtke@vnb.de

1.1.5.4 Organisationen demokratisch gestalten. WiMaD-WirkMacht Demokratie startet in die zweite Runde

Kostenlose Qualifizierung für Menschen, die für demokratische Organisationsentwicklung Verantwortung übernehmen und Veränderungsprozesse aktiv mitgestalten möchten. Die Qualifizierung richtet sich an Mitarbeitende, Führungskräfte, Organisationsentwickler:innen und engagierte Personen aus Verwaltung, Bildung, Kultur, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Die Teilnehmenden beschäftigen sich praxisnah mit Rassismus- und Diskriminierungskritik, Schutzkonzepten, Organisationsentwicklung und Kommunikationstraining. Sie bekommen so das notwendige Wissen, die Kompetenzen und die Begleitung, um inklusive Arbeitsstrukturen zu gestalten und zu verstetigen. Die Teilnehmenden werden so zu Multiplikator:innen für gelebte Demokratie.

Links: Informationen und Bewerbung unter:
<https://www.wirkmacht-demokratie.de/wimad> Gefördert im Rahmen des Landesaktionsplan „Wir in Niedersachsen. Für Vielfalt. Gegen Rassismus“

Kontakt Daten/Ansprechpartner*in/ Durchführung: Er-can Carikci, +49 1515 107 637 2 ercan@ercancarikci.de

1.1.5.5 Gemeinsam Vielfalt stärken-jetzt bewerben!

Du möchtest Dich mit Deinem Verein, Deiner Initiative, Deinem Team, in der Kommune oder in Deiner Organisation für Vielfalt und gegen Rassismus einsetzen? Dann bewirb Dich jetzt auf einen kostenfreien Workshop für Deine Gruppe!

Im Rahmen des niedersächsischen Landesprogramms für Demokratie und Menschenrechte gibt es ein Workshop-Angebot für ganz Niedersachsen. Zwischen Juni und September 2026 führen eigens qualifizierte Trainer*innen kostenfreie Workshops für Gruppen mit 8 bis 12 Teilnehmenden in halb- oder ganztägigen Formaten durch. In den Workshops geht es um Diversität, Diskriminierung und um die Frage, wie Ihr Euch aktiv für mehr Vielfalt und gegen Rassismus einsetzen könnt – praxisnah, reflektiert und alltagsbezogen.

Jetzt schnell bewerben – die Kapazitäten sind begrenzt! Zum Bewerbungsformular und zu mehr Infos geht's hier entlang: **Link:** [Workshop-Bewerbung: "Für Vielfalt. Gegen Rassismus." | Diversity Akademie Niedersachsen](https://t1p.de/work-shop) (t1p.de/work-shop)

Kontakt Daten/Ansprechpartner*in/Durchführung:

Diversity Kartell

+49 30 85 60 60 40; hallodiversity-kartell.de

1.1.5.6 Fachtag „Islamistische Influencer und Radikalisierungsgefahren im digitalen Raum – Impulse für Extremismusprävention in Niedersachsen“ des Landes-Demokratiezentrums am 06. Mail erfolgreich durchgeführt

Gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Sicherheitsbehörden wurden im Rahmen eines Fachtags des L-DZ Niedersachsen neue Gefahrenlagen, Präventionsmaßnahmen und Bedarfe diskutiert, wie dem Einfluss islamistischer Influencern entgegengewirkt werden kann.

Insbesondere Kinder und Jugendliche geraten zunehmend ins Visier islamistischer Akteure: Über die sozialen Medien etwa werden mittels KI verfälschte, emotionalisierte Bilder und Videos gepostet, um die Meinungsbildung von Kindern und Jugendlichen zu manipulieren. Den Einstieg machten zwei Fachvorträge von Michael Kaspar, Niedersächsisches Ministerium für Inneres, und Patrick Möller, Islamwissenschaftler und Experte für die

Gruppierung Hizb at-Tahrir. Im Anschluss konnte das Publikum in Workshops Präventionsansätze tiefergehend kennenlernen und für den Transfer in eigene Arbeitsfelder aufbereiten. Dr. Thomas Smollich, Staatssekretär im Niedersächsischen Justizministerium, betonte: „Mit seinem Fachtag setzt das Landes-Demokratiezentrum Niedersachsen ein wichtiges Signal, um den Blick für eine zukunftsgerichtete Radikalisierungsprävention zu schärfen. Damit schützen wir den freien Glauben und die freie Religionsausübung der hier friedlich lebenden Muslime.“

Ansprechperson: Ramona Hillmann: ramona.hillmann@mj.niedersachsen.de

1.1.5.7 „Vor Ort zählt!“ Jahrestagung des L-DZ zu Partizipationsmöglichkeiten im Kommunalen Raum

Das Landesdemokratiezentrum blickt auf eine erfolgreiche Demokratiekonferenz „Vor Ort zählt: Gesellschaftliche Perspektiven zur Kommunalwahl 2026“ zurück. Ein Grußwort von Frau Ministerin Dr. Kathrin Wahlmann verdeutlichte die Relevanz des Themas und griff dabei auf ihre eigenen kommunalpolitischen Erfahrungen zurück. Inhaltlich standen zwei Impulse im Fokus: Dr. Farina Rühls präsentierte Erkenntnisse zu Bedrohungen von Amts- und Mandatsträger*innen, Darius Reinhardt zeigte Wege zur Stärkung politischer und sozialer Teilhabe auf. Ein moderiertes Podiumsgespräch rundete den Vormittag ab. Am Nachmittag boten drei Workshops praxisnahe Ansätze: zum Umgang mit rechtsextremen Bedrohungen, zur Gemeinwesenarbeit und zu Beteiligungsformaten. Ein Rathaus-Escape-Room förderte zusätzlich den Austausch. Jonas Heidebrecht dokumentierte die Konferenz per Graphic Recording und fasste die Ergebnisse anschaulich zusammen.

<https://ldz-niedersachsen.de/nano.cms/aktuelles#a223>

Ansprechperson:

Dr. Menno Preuschaft menno.preuschaft@mj.niedersachsen.de; Julien Mund: julien.mund@mj.niedersachsen.de

1.1.5.8 Vorstellung Jahresbericht des RIAS Niedersachsen

Am 01.06.2026 ist der fünfte Jahresbericht von RIAS Niedersachsen „Antisemitische Vorfälle in Niedersachsen 2025“ erschienen. Dokumentiert wird ein erneuter Anstieg von Vorfällen. Neben der quantitativen Entwicklung werden auch die unterschiedlichen Erscheinungsformen sowie Hintergründe antisemitischer Vorfälle analysiert. Die Auswertung zeigt deutlich, dass Antisemitismus Jüdinnen und Juden in allen gesellschaftlichen Bereichen begegnet – sowohl im öffentlichen als auch im privaten Raum. Ergänzt wird der Bericht durch zahlreiche anonymisierte Vorfälle aus dem Alltag Betroffener. Die Beispiele verdeutlichen, wie vielfältig Antisemitismus heute auftritt und welche Motive, Dynamiken und aktuellen Trends dabei sichtbar werden.

<https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/publikationen/antisemitische-vorfaelle-in-niedersachsen-2025/>

Ansprechperson: Swana Anders: swana.anders@mj.niedersachsen.de

1.1.6 Sicherheit im Städtebau

1.1.6.1 Die Qualifizierung zum Leitfaden „lebenswertes Quartier“ wird nach einem erfolgreichen ersten Durchlauf fortgeführt

Nach dem der erste Durchlauf der Qualifizierung erfolgreich beendet ist, wird die Fortbildung aufgrund der hohen Nachfrage ein weiteres Mal angeboten. Die Sicherheitspartnerschaft im Städtebau in Niedersachsen hat in Zusammenarbeit mit der Architektenkammer Niedersachsen ein Qualifizierungsprogramm entwickelt. Es richtet sich an alle Akteure aus Niedersachsen, die im Rahmen der Quartiersentwicklung mit Sicherheit und Kriminalprävention befasst sind, z. B. freie Planer: innen und Mitarbeitende der planenden Verwaltung, Quartiersmanager: innen, Fachkräfte der Prävention, Polizei und Wohnungswirtschaft. Das Qualifizierungsangebot gliedert sich in 4 Module. Modul 1 findet am 08. September 2026 in Hannover statt, die weiteren Termine werden online im digitalen Lernraum der Architektenkammer Niedersachsen stattfinden. Eine Anmeldung zur Qualifizierung ist noch möglich.

Link zur Anmeldung [Qualifizierungsveranstaltung „Fortbildung zum Leitfaden lebenswertes Quartier“](#) und zu weiteren Informationen zur SiPa [Sicherheitspartnerschaft Niedersachsen](#)

Ansprechperson:

Katrin Baum, 0511-120-8704 Mail: katrin.baum@mj.niedersachsen.de

2 . Verschiedenes

2.1 Das Projekt "StoP-Bersenbrück" erhält den Niedersächsischen Integrationspreis 2026

Die Samtgemeinde Bersenbrück im Landkreis Osnabrück gehört mit dem Projekt „StoP-Bersenbrück“ zu den Preisträgern des Niedersächsischen Integrationspreises 2026. „Stadtteile ohne Partnergewalt“ StoP ist ein wissenschaftlich fundiertes Handlungsmodell zur Prävention und Intervention bei häuslicher Gewalt mit dem Schwerpunkt auf Gewalt gegen Frauen. „StoP Bersenbrück“ ist das erste Projekt dieser Art im ländlichen Raum. In einem 8-stufigen-Konzept werden durch lokale Öffentlichkeitsarbeit, den Aufbau unterstützender sozialer Netzwerke und Stärkung von zivilgesellschaftlichem Engagement nachhaltige Bewusstseins- und Verhaltensänderungen vor Ort erreicht. Ziel des Projektes ist u.a. der Aufbau eines Netzwerkes von Frauen verschiedener Nationen und Religionen sowie die Etablierung von Multiplikatorinnen, die über partnerschaftliche Gewalt aufklären. Der Landespräventionsrat Niedersachsen hat den Aufbau von „StoP Bersenbrück“ im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung unterstützt.

Ansprechpartner: Frederick Groeger-Roth, 0511-120-8727 oder unter frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen

2.2 Bewegte Pause 3.0 - Prävention durch Bewegung und klare Regeln

Seit Beginn des Schuljahres 2025/26 findet an der Oberschule Lachendorf im Landkreis Celle die Bewegte Pause 3.0 statt. Zweimal täglich spielen für jeweils 20 Minuten rund 70 Kinder im 4-gegen-4-Format Fußball, Handball, Basketball und Rugby. Grundlage ist ein einfaches Prinzip: Wer die Halle betritt, spielt. Dieses Wenn-Dann-Prinzip sorgt für Ordnung und Struktur. Nur dadurch ist die Bewegte Pause in dieser Größenordnung

durchführbar und kann ihren pädagogischen Nutzen entfalten. Alle Kinder werden Teil der Gemeinschaft und übernehmen Verantwortung für ihr Handeln. Gleichzeitig schafft das Konzept einen klaren Ordnungsrahmen. Regelverstöße können unmittelbar sanktioniert werden, etwa durch einen temporären Ausschluss. Die Konsequenz ist spürbar, die Zugehörigkeit zur Gemeinschaft bleibt erhalten.

Die Bewegte Pause erreicht alle Kinder unabhängig vom Elternhaus. So werden Fairness, Respekt und Verantwortung täglich eingeübt. Wertebildung findet hier in der Praxis statt.

Ansprechpartner: Sebastian Kath, E-Mail: sebastian.kath@obslado.de

2.3 Jugendforum "Stimme(n) der Jugend" am 03.11.2026 in Goslar

Die Deutsche Gesellschaft e. V. realisiert unter dem Titel „Stimme(n) der Jugend“, gefördert durch das Bundesministerium des Innern, im Jahr 2026 (erneut) vier bundesweite Jugendforen für junge Menschen im Alter von 16 bis 35 Jahren.

Um eine breite Beteiligung zu ermöglichen, werden die Jugendforen in enger Zusammenarbeit mit lokalen Partnerinnen und Partnern umgesetzt. Sie tragen als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren dazu bei, dass die Veranstaltungen gezielt an den vor Ort relevanten Themen ausgerichtet sind.

Am 3. November 2026 widmen sich die Veranstalter im Kulturmarktplatz, KUMA Goslar (Raum „Beroun“, 1. Etage, Am Museumsufer 2, 238640 Goslar) im World-Café-Format den drei Themen:

- Goslar als Tor zum Harz – wirtschaftliche und umweltpolitische Herausforderungen und Potenziale



- Bildung schafft Zukunft – Möglichkeiten für junge Menschen in der Region
- Jugendbeteiligung und -politik – Ansätze in Goslar und Niedersachsen

Die Veranstaltung findet in enger Abstimmung mit der Stadt Goslar statt – wir sind im regelmäßigen Austausch mit Oberbürgermeisterin Schwerdtner und Sabrina Schilff.

[2026 Stimme\(n\) der Jugend - Deutsche Gesellschaft e.V.](#)

Redaktion:

Katrin Baum
LPR Niedersachsen
Tel.: 05 11/1 20-8704

katrin.baum@mj.niedersachsen.de

HAFTUNGSHINWEIS: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

